

M./IX. 1916

169

Amerika und Japan.

Beunruhigung in Washington wegen der Bedrohung Chinas.

N. New-York, 10. September. Der Vertreter des Wolffschen Bureaus meldet durch Funkpruch:

Das Verhältnis zwischen China und Japan erregt hier erhöhte Aufmerksamkeit. Der Hearst'sche internationale Nachrichtendienst berichtet aus Washington, man erwarte, daß die lezthin im Staatsdepartement eingetroffene vertrauliche Mitteilung über den russisch-japanischen Vertrag die amerikanische Regierung zwingen werde, demnächst die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die neue Bedrohung Chinas zu lenken.

Es wurde mitgeteilt, daß die letzte Nachricht von Verletzungen des Grundgesetzes der offenen Tür in China durch Rußland und Japan spreche und daß sie darauf hinweise, daß das Bündnis die Integrität der chinesischen Republik bedrohe.

Nach Aussagen von Regierungsbeamten seien die Forderungen, die Japan im Zusammenhang mit dem Zwischenfall von Chengchiang an China stellte, übertrieben hoch; sie berühren Chinas Stellung als souveräne Macht in der südlichen Mandchurei und in der inneren Mongolei und ständen in keinem Verhältnis zu der Beleidigung, deren sich chinesische Soldaten in Chengchiang nach Angabe Japans schuldig gemacht haben.

Japan wird, wie die Associated Press aus Washington meldet, die Vereinigten Staaten von den neuen Forderungen an China nicht in Kenntnis setzen, falls eine Mitteilung nicht ausdrücklich verlangt wird.

Diesige japanische Beamte erklärten, nach ihrer Meinung würden amerikanische Rechte weder verletzt, noch betroffen. Japan sei ebensowenig verpflichtet, in Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung einzutreten, wie es die Vereinigten Staaten seien, die Lage in Mexiko mit Japan zu besprechen.